

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 77 (1979)

Heft: 11

Vorwort: Editorial

Autor: Marti, Nelly

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortliche Redaktion
für den allgemeinen Teil:

Frau Nelly Marti-Stettler
Mühledorfstrasse 1/99, 3018 Bern
Telefon 031 55 11 17

Zeitungskasse des
Schweizerischen
Hebammenverbandes
Postscheckkonto 30-35888

Fräulein Marie Schär
Bahnhofstrasse 1
3322 Schönbühl
Telefon 031 850257

Abonnementspreis:
Jahresabonnement
für die Schweiz Fr. 25.-,
Ausland zusätzlich Porto
Einzelnummer Fr. 2.50

Inseratenverwaltung:
Künzler-Bachmann AG
Geltenwilenstrasse 8a
9001 St. Gallen
Telefon 071 228588

Druck: Paul Haupt AG
Buchdruck-Offset
Falkenplatz 11, 3001 Bern

Inhaltsverzeichnis

Kaiserschnitt darf nicht Routine werden!	210
20jährige Erfahrung in der koordinierten Behandlung der Lippen- Kiefer-Gaumen-Spalte	211
Sektionen berichten:	214
Der Kranke und sein Pflegeteam in rechtlicher Sicht	215
Zentralvorstand	221
Aus den Sektionen	222
L'allaitement maternel	225
Pour une réussite de l'allaitement maternel	229
Il n'y a pas de bons jouets	233

Mit der heutigen Ausgabe der «Schweizer Hebamme» werden Sie, liebe Leserin welscher Zunge, zum zweitenmal in Ihrer Muttersprache begrüsst. Ich möchte Sie herzlich in unserer Mitte willkommen heissen und hoffe, dass Ihnen die beiden Ausgaben unserer Zeitung etwas Freude bereiten.

Editorial

Wie dankbar schätzen wir uns, in einer Zeit zu leben, in welcher ein gebrochenes Bein, eine Infektionskrankheit oder auch eine Beckenendlage ihre Schrecken mehr oder weniger verloren haben. Niemandem braucht man heute weis zu machen, wie gut die Spitäler mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgestattet sind: wer dort arbeitet weiss es ohnehin, und bei den andern hat es sich langsam aber sicher herumgesprochen.

Aber eben, der Mensch ist mit dem Erreichten nur in Ausnahmefällen zufrieden. Nicht jeder strebt zwar erwiesenermassen nach Höherem, aber viele nach etwas Neuem. Im Falle von uns Hebammen ist das Neue heute oft das Althergebrachte, das einfache Menschliche, das Natürliche, wenn auch in abgeänderter Form. Am besten zeigt sich dies sicher beim Bemühen um eine sanfte Geburt. Nicht allen werdenden Müttern und ihren Kindern ist eine «sanfte Geburt» auch vergönnt, und der Weg der Wahl steht, aus mancherlei Gründen, nicht überall offen.

Kaiserschnitt darf nicht Routine werden!

Sectio ist immer noch die gefährlichste Entbindungsmethode! Solcherart gemahnt wurden Geburtshelfer von Geburtshelfern anlässlich eines Podiumsgesprächs zur Problematik der Sectio abdominalis während des 9. Deutschen Kongresses für Perinatale Medizin in Berlin. Vernehmen Sie eine Erklärung, die der Moderator, Professor Dr. Josef Zander, Direktor der 1. Frauenklinik der Münchener Universität abgab: «Die Kaiserschnitt-Frequenz ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen. Hauptursache hierfür ist die nahezu routinemässige Sectio bei Beckenendlage. Die Indikation wird zu sorglos gestellt, weil im allgemeinen die Gefahr für das Kind geringer als bei spontaner oder operativer vaginaler Entbindung eingeschätzt werden. Mitursächlich sind aber auch fehlende diagnostische und therapeutische Erfahrungen sowie die Angst einiger Geburtshelfer vor Regressansprüchen. Dabei liegen die Risiken für die Mutter um ein Vielfaches höher; in einigen Bereichen ist auch das kindliche Risiko durchaus nicht gering. Eine Reduzierung der Sectio-Häufigkeit ist notwendig und möglich.»

Der Arzt hat im Gegensatz zu uns Hebammen die fast totale Entscheidungsgewalt. Ob dieses Vorrecht der Entscheidung, erworben durch eine anspruchsvolle Ausbildung, immer ein Vorteil sei, bleibe dahingestellt.

Keinesfalls wünschen wir uns alte Zeiten zurück, wo dem Menschen in seiner Not weder ein modernes Spital noch ein gut ausgebildetes Operationsteam zur Verfügung standen. Ein operativer Eingriff als solcher bringt aber nicht allein medizinische Probleme mit sich. Wer einmal eine Vollnarkose hatte, weiss genau, wie das ist. Im Vorbereitungsraum wird uns eine Nadel eingeführt – man kommt nicht einmal mehr zum berühmten Zählen – und befindet sich zur genau derselben Zeit mit schwerem Kopf und schwachem Magen im eigenen Krankenzimmer. Es ist wie beim Puzzle: zwei Teile wollen und wollen nicht zusammenpassen. Uns fehlt die verbindende Brücke vom einen zum andern. Die Kaiserschnittentbundene findet sich zudem anstatt mit rundem Bäuchlein mit einem Kinde wieder. Selbst wenn es auch das eigene, sehlichst erwartete ist, ergeben sich daraus doch Probleme besonderer Art.

Für oder gegen eine Operation steht hier überhaupt nicht zur Diskussion. Ich wollte Sie lediglich zum Nachdenken anregen und lasse Ihnen einen Ausschnitt aus «Kaiserschnitt darf nicht Routine werden» folgen. Nelly Marti